

Rapport über die Diskussion in der Arbeitsgruppe – Physik

Im Sommer dieses Jahres haben sich die Fachverbände der Physik – die Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG) einerseits und die Konferenz der Fachbereiche Physik (KFP) andererseits - einhellig für die Umstellung der universitären Studiengänge auf das Bachelor-/Mastersystem ausgesprochen. Dabei hat man sich auf ein Studienmodell geeinigt, in dem der Bachelor-Studiengang 6 und der Master-Studiengang 4 Semester umfasst. Ziel des Bachelor-Studiengangs ist es, eine breit angelegte physikalische Allgemeinbildung zu vermitteln und die Grundlagen experimenteller und theoretischer Methoden zu legen. Darauf aufbauend werden die Studierenden im Master-Studium an die vorderste Front der Forschung herangeführt und erhalten speziell in der Forschungsphase die Ausbildung, die sie befähigt „in Frontbereichen selbständig explorativ und innovativ“ tätig zu werden, eine Fähigkeit, die ihnen schon heute einen breiten Spektrum beruflicher Tätigkeiten zugänglich macht.

Die Umstellung auf die neue Studienstruktur erfolgt in der Physik auf breiter Front und erste Studiengänge sind bereits erfolgreich akkreditiert worden. Dennoch zeigte die Diskussion innerhalb der Arbeitsgruppe, dass die konkrete Umsetzung der KMK-Vorgaben sowie landesspezifischer Reglementierungen bei den Beteiligten zu einer nicht unerheblichen Verunsicherung führt. So wurde während der Diskussion immer wieder das Fehlen von Richtlinien beklagt, sowohl die Akkreditierung als auch die Anerkennung von Studiengängen durch andere Universitäten betreffend. Es fehlt noch die Erfahrung, wieviel Individualität für einen Studiengang sinnvoll und wünschenswert ist. Der Wettbewerb um Studierende wird auch im Bereich der Bachelor-Ausbildung zu einer Profilierung und Individualisierung der Studiengänge führen, die den einen oder anderen dazu verführen könnte, das Kreditpunktesystem zur Unterbindung der Mobilität zu missbrauchen. Bei enger Auslegung erschwert die unterschiedliche Struktur und Bewertung einzelner Module die Mobilität von Studierenden, wenn Kreditpunkte zum alleinigen Maß für Qualität und Können gemacht werden. Die Erarbeitung hinreichend flexibler Prüfungsordnungen und Anerkennungsverfahren ist eine notwendige Voraussetzung dafür, dass sich ECTS nicht – aufgrund bürokratischer und administrativer Vorschriften – von einer Mobilitäts erleichterung zu einer Mobilitätsbremse entwickelt.

Das Impulsreferat von Prof. Sauer, der über Erfahrungen bei der Planung von Bachelor- und Master-Studiengängen an der Universität Hannover berichtete, zeigte aber auch die Chancen auf, die sich aus der Neustrukturierung ergeben: Die Zusammenfassung verschiedener Lehrveranstaltungen zu Modulen oder die Aufsplittung großer Lehrveranstaltungsblöcke zu kleineren Einheiten ermöglicht es, die Gewichte innerhalb des Studiengangs neu zu verteilen und den lokalen Gegebenheiten und Schwerpunkten anzupassen. Die Verteilung von Kreditpunkten kann dazu beitragen, diesem Prozess Ausdruck zu verleihen. Auch das Prüfungswesen wird von der Modulstruktur beeinflusst. Zu kleine Module führen zu einer übermäßigen Zahl von Prüfungen und behindern die Vermittlung übergreifender Inhalte. Zu große, sich über mehrere Semester erstreckende Module nivellieren den gewünschten Effekt studienbegleitender Prüfungen. Die Diskussion zeigte dabei ganz klar, dass das gemeinsame Ziel aller die Schaffung von Studiengängen ist, die die Qualität der Ausbildung sichern. Die Entscheidung darüber, welcher Abschluss am Ende des Prozesses der Regelabschluss für die Physik-Ausbildung sein wird, muss nach Meinung aller Teilnehmer der Arbeitsmarkt entscheiden.

Im konstruktiven Umgang mit den neu gewonnenen Freiheiten und Einschränkungen ist die Physik noch auf der Suche nach einem klaren Profil des Bachelor-Studiengangs. Vielerorts haben die Diskussionen um eine Umstrukturierung der Studiengänge gerade erst begonnen, und der Abschied von dem erfolgreichen Modell des Diplom-Studiengangs fällt noch schwer. Aber erste Beispiele zeigen, dass auch in der Physik eine spannende und vielversprechende Entwicklung begonnen hat.